I.N. 160.250/1

I

Sr. Hochwohlgeboren

Herrn Franz Szepeßy

Magistrats Rath

in der großen Bruggasse
im Bargfriederschem Hause
1.Stock

in P e s t h

Wien am 31.July 1836

Hochwohlgebohrenn

Verehrter Herr von Szepehsy!

Während mein letztes Schreiben in Ihre Hände lief bekam ich von Herrn Heinrich Müller einen ebenso angenehmen als überraschenden Besuch,ein Gleiches habe ich wie er mir Hoffnung gab im Laufe dieses Sommers von Ihnen - zu erwarten,wie oft denke ich mir,wenn Sie das Gemählde so öfter fortschreiten sehen könnten,wie würde es Sie interessieren und ich freue mich außerordentlich Sie in Wien zu sehen.Herr Müller hat mir 145 fl.c.m. gegeben um Ultramarin zu kaufen ich habe auch darnach sogleich nach Dresden geschrieben und erwarte dieser Tage Antwort vermuthe aber weil diese noch nicht erfolgt ist daß man dort von der feinsten Sorte welche weniger gebraucht wird keine so große Quantität vorräthig hatte und ihn erst erzeugen muß auf keinen Fall aber kann es sich um mehr als paar Wochen dadurch verzögern.beyliegend ist eine Kopie des mir von Herrn Hild eingesendeten Maaßes,die Construction des Bogens ist nach Hilds Zeichnung aufgesucht und bis jetzt hat mein Bild in innerm Lichte genau diese Maaße, die Blindrahmen wird aber rundherum um einen Zoll größer seyn welcher von der ZierRahm verdeckt wird.ich bitte Herrn Hild zu consultieren ob ich ihn so recht verstanden.

schließlich zeuge ich Ihnen an, daß ich die mir im Juny zufallende Post per 500 fl noch nicht empfangen habe ich mache keineswegs hiemit eine Erinnerung sondern nur für den Fall daß in der Sendung eine Unordnung statt gefunden hätte halte ich es für meine Pflicht es Ihnen anzuzeigen, überhaupt bitte ich mir zu Gute zu halten daß ich dessen erwähne indem ich mich crinnere daß mein Contract welcher in Ihren Händen ist ein späteres Datum als der welche ich besitze, und welcher vom 27. Februar ausgestellt ist, hat.

indem ich mich Ihrer mir so werthen Freundschaft und Ihrer verehrten Familie aufs Beste empfehle unterzeichne ich als Ihr stets

ergebener Diener
Leopold Kupelwieser

Alsergasse 132

STADTBIBLIOTHEK

I.N. 160.250/2

?(unleserlich)16.Martii 837 Wien

Sr.Hochwohlgebohren

Herrn Franz v.Szepessy
Magistrats Rath

in

Pesth

große Brukgasse
im Bargfriederschem Hause 1.Stock.

Wien am 12.März 1837.

Euer Hochwohlgebohren!

Belästige ich hiemit um Ihnen anzuzeigen daß ich seyt Neujahr fleißig an Ihrem großen Bilde arbeite und daß es nunmehr seiner Vollendung nahe ist,das heißt wenn ich noch so fleißig bin so kann es wohl noch sechs Wochen dauern von da bis es so trocken ist um es zu transportieren will ich es hier öffentlich ausstellen und während dieser Zeit das bereits angefangene kleine Mariahülferbild fertig machen.ich habe vorigen Herbst die genaue Maß der Rahmen geschickt allein es war noch nicht die Ende von der Blindrahma auf welche das Bild aufgespannt werden muß,und da diese Blindrahmen eine eigene Construction haben und sie bey einem so großen Bilde sehr gut und stark gemacht seyn muß so hielte ich es für besser wenn sie hier gemacht würde,zu diesem Zweke habe ich einen Tischler hier welcher derley schon öfters gemacht befragt welcher beyläufig 30 fl.c.m. dafür verlangt,wenn dieser sie macht so können wir außer aller Sorge seyn,weil er dieß sehr gut versteht.ziehen Sie aber vor und haben Sie einen Tischler in Pesth welcher darinn Erfahrung hat so bitte ich mir es sobald als möglich anzuzeigen weil im Falle sie hier gemacht werden müßte ich sogleich damit beginnen müßte ließe damit sie mit Vorsicht und genau geschaft werde.für den Fall daß sie in Pesth gemacht würde so sende ich nochmahl eine Copie von der im vorigen Herbste durch Ihre Güte an Herrn Hild gelangt Maaß,auch bitte ich anzuzeigen ob Sie mit dem Preise einverstanden sind der Tischler sagt er muß bey dem großen Maaßstabe des Bildes das Holz 3 Zoll dik nehmen und drei Querbalken

rükwärts machen und alle Verbindungen des Holzes mit eingelassenen Eisenschrauben machen um eine solide Arbeit zu liefern.
Schlüßlich bitte ich mich bey Herrn Müller zu entschuldigen daß ich das Mariahülfer Bild erst nach Vollendung des großen endige es kommen dann beyde zugleich nach Pesth und wenn mir Gott Gesundheit schenkt so gedenke ich ungefähr Anfangs Juny mit meinen zwey Bildern in die See zu stechen und zu Ihnen zu schwimmen wobey ich mich sehr freue Pesth wieder zu sehen wozu freylich Ihre liebevolle Aufnahme welcherich vor einem Jahr mich erfreute beytragt,noch habe ich eine Bitte welche Sie gütigst aufnehmen mögen,es ist nähmlich am 18. der 3. Termin,und da ich seyther unausgesetzt an dem großen Bilde arbeitete so stehe ich wohl auf das Bild an und bitte mir daßselbe möglichst genau zuwenden zu wollen,nehmen Sie mir diese meine Aengstlichkeit nicht übel,und bedenken Sie zu meiner Entschuldigung dafür daß ich bey dem großen Unternehmen genau mit dem Honorar darauskomme und doch nichts versäumen will und kann.auch jetzt nicht aussetzen will um etwas anderes vorzunehmen.
In der Hoffnung daß dieß mein Schreiben eine gütige Aufnahme findet schließe ich mich Ihrem und Ihrer werthen Familie Andenken mich aufs Beste empfehlend als Ihr stets

ergebener

Kupelwieser

STADTBIBLIOTHEK

I.N. 160.250/3

?(unleserlich)4.Aprilis 837. Wien

Sr.Hochwohlgebohren

Herrn Franz v.Szepessi

Magistrats Rath

in

Pesth

große Brukgasse

im Parkfriederschem Hause

1.Stok

Hochwohlgebohrene Herr Rath !

Ich danke Ihnen auf das Verbindlichste für die Sendung der dritten Rate per 500 fl und sende hiemit die Quittung,es ist mir sehr erwünscht an meiner Arbeit nicht aussetzen zu dürfen,und bin sehr fleißig unausgesetzt daran,jedoch kann ich den Zeitpunkt der Fertigung nicht genau angeben, und da Sie sich bey Aufstellung des Gemähldes selbst hier einzufinden gedenken so werde ich ongefähr 14 Tage vor der Aufstellung Sie davon benachrichtigen.Die Blindrahme habe ich gut und fest bestellt aber sie kann nicht schwächer als 3 Zoll seyn weil bey der verhältnismäßigen Länge eine Schwingung zu befürchten wäre welche bey feuchter Luft das Bild in Falten geben würde.

Ihrem,und der geehrten Familie fernerem Wohlwollen mich empfehlend schließe ich als

Ihr stets ergebener

Kupelwieser

30 märz 1837

WIENER STADTBIBLIOTHEK

I.N. 160.250/4

?(unleserlich) 2.Juni 837. Wien

Sr.Hochwohlgebohren
Herrn Franz von Szepessy
Magistrats Rath

in

große Brukgasse Pesth
im Barkfriederschem
Hause 1.Stok.

IV

Wien am 30.May 1837

Euer Hochwohlgebohren!

Habe ich hiemit die Ehre anzuzeigen daß ich das Bild für die Kirche in der Josephstadt in Pesth glüklich beendet und bereits zur öffentlichen Besichtigung in dem fürstlich Schwarzenbergschen Palais aufgestellt, ich habe es zwar noch nicht öffentlich kund gegeben da ich wünsche daß vom Publikum diese Woche kein zu großer Andrang ist, weil mehrere hohe Personen in dieser Zeit es ansehen wollen.
Ich freue mich sehr daß Sie den Vorsatz haben der Ausstellung hier Ihre Gegenwart zu schenken damit Sie Zeuge der Theilnahme sind welche man hier allgemein daran nimmt und wie sehr man sich freut daß von Pesth ein solcher Auftrag an einen Wiener Künstler ergangen,von denjenigen Personen welche mein W erk in meinem Attelier gesehen hat es bisher eine gute Aufnahme gefunden nun muß ich erst das vox populi erwarten , das Ganze macht einen imposanten Eindruck,nur ist der Salon in welchem es aufgestellt etwas kurz und man kann nicht den nöthigen Abstand nehmen,ich brenne daher vor Begierde es in der Kirche zu sehen.
Ueber die Zeit der Sendung und meiner Reise und Aufstellung hoffe ich mit Ihnen selbst bey Ihrem Hierseyn Rüksprache zu nehmen,sollte jedoch irgend ein Zufall diese Reise nach Wien verhindern so bitte ich über diesen Punkt mir gefälligst eine schriftliche Mittheilung zu geben jedoch hofft Sie gewiß recht bald hier zu sehen Ihr dankbar ergebener

Herrn Heinrich Müller bitte ich anzuzeigen daß Kupelwieser.
das Maria Hülfer Bild begonnen ist und ich es hoffe mitzubringen.

I.N. 160.250/5

Wien

Sr.Hochwohlgebohren
Herrn Franz von Szepessy
Magistrats Rath

in

Pesth

große Brukgasse
im Bargfriederschem
Hause 1.Stok

Wien am 11.Juny 837.

Hochwohlgebohren
Hochgeehrter Herr Magistrats Rath!

Ich kann mich nicht zurükhalten Ihnen mitzutheilen daß mein Bild eine Anerkennung und Würdigung findet,die es wohl nicht verdient,es ist bereits seyt 14 Tage im Schwarzenbergischen Palais ausgestellt und je mehr es bekannt wird desto besuchter ist es,der allerhöchste Hof hat es besichtiget, und haben mir nachdem ich für diese Auszeichnung mich bedankt in den schmeichelhaftesten Ausdrüken Ihre Zufriedenheit zu erkennen gegeben, Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wo ich es gar nicht gewagt eine Einladung zu machen,haben es gnädig und aufmerksam betrachtet und sich sehr erfreut daß dieses Bild nach Pesth kömmt,es sind auch schon ein Paar Recensionen darüber in öffentlichen Blättern erschienen,ich habe nur eine davon halb gelesen,ich werde sie zu bekommen trachten und Ihnen senden oder bringen und ich bin sehr glüklich wenn mein Bild in Pesth diese Aufnahme findet deren es sich hier erfreut;bey den Geschäften welche wahrscheinlich die jetzige Marktzeit in Pesth Ihnen aufhäufen,werden Sie wohl schwerlich Zeit finden es hier aufgestellt zu sehen,und da ich vom Fürst Schwarzenberg auf 3 Wochen die Erlaubniß habe nach welcher Zeit die Gemählde welche der Kunst Verein angekauft in dem Salon ausgestellt werden,so halte ich es für meine Pflicht Ihnen davon Bericht zu erstatten

daß es bis Sonntag den 18.Juny noch zu sehen,19.werden wir es wieder abnehmen,haben Sie während dieser Zeit Gelegenheit nach Wien zu kommen so würde ich mich unendlich freuen wenn Sie Zeuge hier seyn könnten,wenn nicht,so bitte ich mir gefälligst wissen zu lassen wann es Ihnen am gelegensten ist daß ich das Bild bringe,wohl ist es nich gut wenn das Bild zu lange eingepakt bleibt.Das Mariahülfer Bild ist auch schon beynahe fertig und ich hoffe recht kräftig der Andacht der Josephstädter Gemeinde zu Hülfe zu kommen.

In der Erwartung einer baldige mündlichen oder schriftlichen Erwiederung schließe ich hochachtungsvoll

als Ihr ergebenster

Kupelwieser.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

I.N. 160.250/6 (?)unleserlich 16.July 837. Wien VI

Sr.Hochwohlgebohren
Herrn Franz von Szepessy
Magistrats Rath
der königlichen Freystadt Pesth (Franco)

große Brukgasse im
Barghfriederschem Hause

Hochwohlgebohren
Hochgeehrter Herr!

ich nehme mir die Freyheit Sie von meiner glüklichen Rükkunft nach Wien zu benachrichtigen,wir sind geeilt wie der Wind denn so wie in Ungarn versteht man nirgends zu fahren, ich bin in meinem Leben schon viel und in verschiedenen Ländern gereißt aber so schnell und lustig wie mit ungarischen Bauern reißt man in der Welt in keinem Ort als in Ungarn, eingestaubt wurden wir zwar wie die Müller aber das ist zu leiden,und meine Frau ist wohl etwas geschüttelt weil sie nie eine größere Reise gemacht aber die Annehmlichkeit so schnell die Welt an sich vorüber gleiten zu sehen hat so viel Reitz daß sie diesen Uebelstand leicht übertragen konnte.

Ihrem Vertrauen geehrter Herr habe ich es zu verdanken ein so großes Werk zu vollenden in den Stand gesetzt worden zu seyn,Sie haben damit mir einen überaus großen Dienst erwiesen indem ich meine Kenntniße erweitert und meinem Credit einen Vorsprung zu verschaffen so glüklich war,könnte ich nur mehr thun als mit Worten danken! ich kenne aber Ihre Gesinnung zu wohl und weiß wie liebreich Sie an meinem Wohl Theil nehmen und welche Ansicht Sie von ächtem künstlerischem Streben haben,und bin vollkommen überzeugt daß in Pesth wenige sind welche wie Sie erkennen daß man ein Kunstwerk rein aus künstlerischem Antriebe entstehen machen muß, und insofernn hoffe ich mich glüklich schätzen zu dürfen wenn ich mit meinem mir von Gott verliehenen Künstler Berufe im Stande bin Theil zu nehmen an Ihrem patriotischen Bestreben Ihrem Vaterlande

ein bleibendes Denkmahl in einer Kirche aufzustellen, rechnen Sie mir dieses Gefühl nicht als Eitelkeit an, ich weiß daß ich kein Raphael bin aber ob ich nun hoch oder tief stehe so ist dies nur in Beziehung auf den Ort und Zeit gemeint, in welchem ein Kunstwerk aufgestellt wird und außerdem komt der größte Theil auf den Architekten da das Bild nur die Zierde des Altars ist, ich bin nicht berufen Ihnen Lobsprüche zu ertheilen, aber es ist dieß ein Zoll den ich mich zu entrichten zu heiß angetrieben fühle, und niemand kann mehr beurtheilen als die Künstler selbst, ob aus reinem geistigen Bedürfniße oder aus niedrigeren Veranlassungen Bestellungen bey ihnen gemacht werden, ich sehe dieß schon so oft und weiß wie da oft verfahren wird, daß mir Ihre ganze Verfahrungsweise einen überaus angenehmen nie verlöschenden Eindruck gemacht hat.
Ich schließe mit der Bitte mich in Ihrem mir so werthen Andenken zu erhalten und ich und meine Frau empfehlen uns Ihnen und Ihrer hochgeehrten Familie vielmahls

und verbleibe stets

Ihr

dankbar ergebener

Kupelwieser.

WIENER STADTBIBLIOTHEK